

TRADITIONELLE

SKULPTUREN AUS KAMERUN



Ausstellung **BILDZEIT 2024**

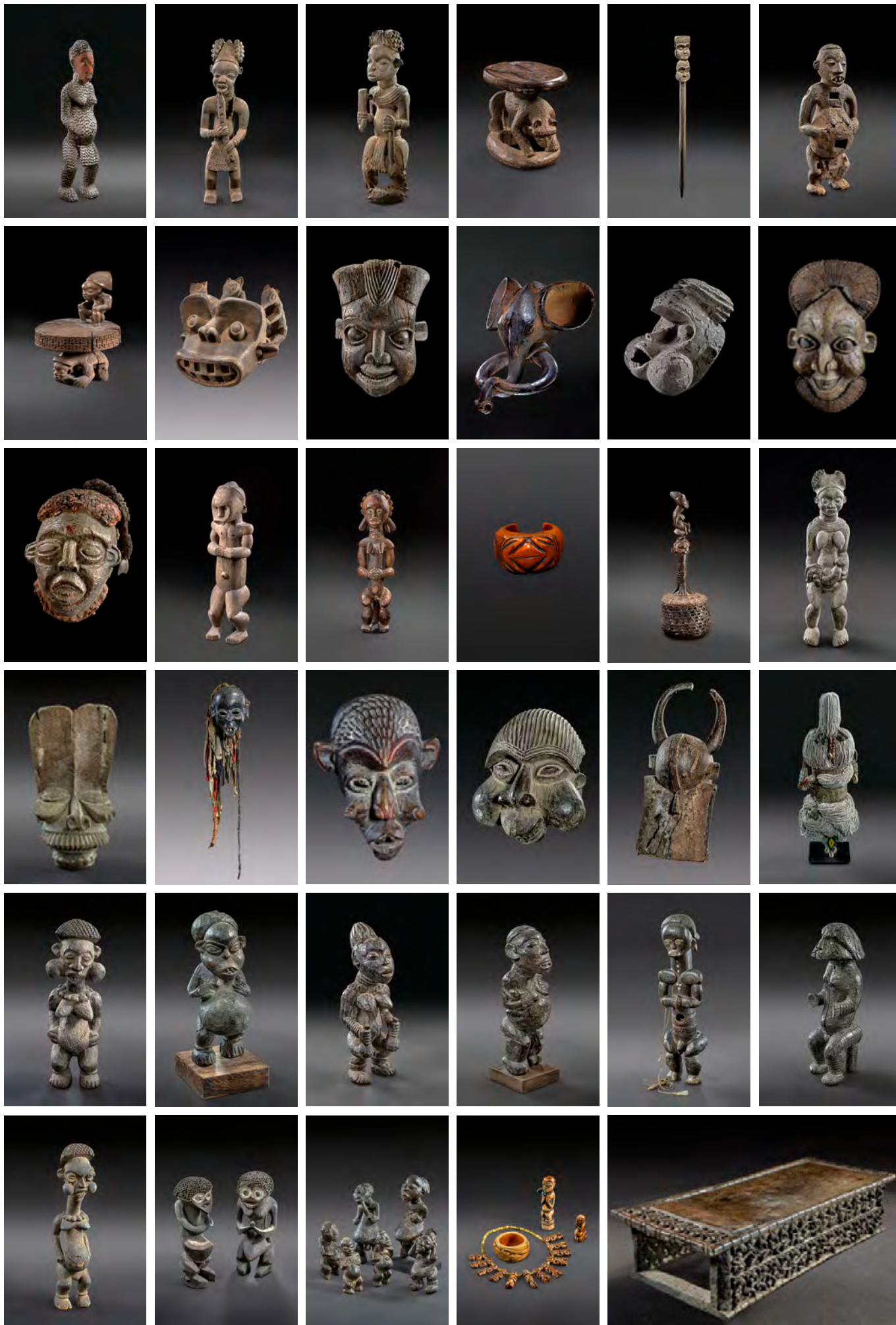
galerie
Mundi

TRADITIONELLE

SKULPTUREN AUS KAMERUN

im Rahmen der Ausstellung
BILDZEIT vom **27.07. bis 25.08.2024**

**galerie
Mundi**





TRADITIONELLE SKULPTUREN AUS KAMERUN

Kamerun liegt in Zentralafrika und grenzt im Nordwesten an Nigeria, im Nordosten an Tschad, im Osten an die Zentralafrikanischen Republik und im Süden an Kongo, Gabun und Äquatorialguinea. Im Westen bildet der Atlantik die natürliche Grenze. Die größten urbanen Zentren sind die Hauptstadt Yaoundé und die Hafenstadt Douala.

Die landschaftliche Gliederung verläuft von der Meeresküste bis zu den Savannengebieten im Nordwesten und Wüste im äußersten Norden. Das Landesinnere prägen Plateaus, die sich nach Norden zum Adamaua-Hochland und dem Mandara-Gebirge erheben; der Kamerun-Berg ist mit 4095 m die höchste Erhebung in Westafrika. Der Süden des Landes ist von tropischem Regenwald bedeckt.

Die Anzahl der in Kamerun lebenden Ethnien wird unterschiedlich angegeben und die schon in vorkolonialer Zeit stattgefundenen Wanderbewegungen haben immer wieder zu Verschiebungen geführt. Doch lassen sich vier geographische Räume grob nach traditionellen kulturellen und sozialen Gruppierungen ausmachen: die durch den frühen, bereits im 15. Jh. beginnenden Kontakt mit europäischen Händlern geprägte Küstenregionen wie z.B. Douala; die Gesellschaften im westlichen Hügelland (Kameruner Grasland) mit ihrer sozial geschichteten Organisation und der Formierung in vielen kleinen Königreichen (wie z.B. Bamoun und die Bamileke-Gruppen), die segmentären Gesellschaften des südlichen Waldlandes (dazu gehören u.a. z.B. die Ndzimu und Fang) und die durch den Kontakt mit der Sahelzone und durch die Invasion der Fulbe im 19. Jh. beeinflussten Gesellschaften ganz im Norden. Heute sind die meisten Kameruner Christen; es gibt etwa 20% Muslime und nur ca. 5,6% identifizieren sich als Anhänger traditioneller west- und zentralafrikanischer Religionen. Doch ungeachtet ihrer offiziellen religiösen Zuordnung folgt ein großer Teil der Bevölkerung weiterhin den regional überlieferten, traditionellen Glaubensvorstellungen. All dies prägt auch die traditionellen Kunstwerke dieser Gruppierungen und markiert die doch deutlichen gestalterischen und ästhetischen Unterschiede. Im Westen sind vor allem die Masken und Figuren des Kameruner Graslandes bekannt.

DAS KAMERUNER GRASLAND

Die fruchtbare, zwischen ca. 1000 und 3000 Meter hoch gelegene Hügellandschaft der Grasland-Region im Nordwesten Kameruns gliedert sich in eine große Zahl kleiner Königtümer, die in den vergangenen Jahrhunderten von den verschiedenen dort siedelnden Ethnien gebildet wurden. Die Bezeichnungen „Königreich“ und „König“ deckt sich jedoch nicht mit der Bedeutung, die diese Begriffe in Europa haben.

In der Kolonialzeit wurden die im nordwestlichen Grasland siedelnden Stämme als Tikar zusammengefasst. Im Osten des Graslandes siedeln die Bamum und die Ethnien des südlichen Graslandes bezeichnete man als Bamileke. Alle sollen vor etwa zweihundert bis dreihundert Jahren in ihre jetzt bewohnten Gebiete eingewandert sein. Trotz bestehender Unterschiede sind doch wesentliche kulturelle Ähnlichkeiten vorherrschend.

So liegt der gesellschaftlichen Organisation aller Gruppen ein monarchisches System zugrunde, wobei die Könige aber von einer Geheimgesellschaft abhängig sind, in denen die Vorsteher der Großfamilien die wichtigsten Mitglieder stellen. Deren Organisationsformen und Funktionen sind, trotz regional unterschiedlicher Bezeichnungen, im Wesentlichen gleich. Zusammen mit den Königen bildeten sie die zentrale politische Organisation, die früher die Regierung der jeweiligen Königreiche stellten. Nach der Unabhängigkeit wurden die Königreiche als Verwaltungseinheiten in den Staat Kamerun eingegliedert, doch ihre Autorität und ihr Einfluss bestehen lokal und regional weiter, ebenso wie die traditionellen Beziehungen zwischen Dorf und Palast, die durch eine Reihe von Dienstleistungen der Dorfbewohner und verschiedene Verantwortlichkeiten des Palastes geregelt werden. Rechtlich spielen Könige noch eine Rolle bei Konflikten und Streitfällen, die weiterhin nach Gewohnheitsrecht geregelt werden.

Trotz der Einhegungen ihrer Macht durch die Geheimgesellschaften sind die Könige die zentralen Personen, deren hervorgehobenen Stellung ihren Ausdruck in einer Reihe von Attributen und Vorrechten findet. So ist z.B. ihnen allein das Recht vorbehalten, ihre Hoheitszeichen und ihre Gebrauchsgegenstände mit bestimmten Symbolen zu schmücken; dazu gehören vor allem die Darstellung von Menschen und der königlichen Tiere. Zu den königlichen Tieren zählen z.B. Leopard, Elefant, Büffel und Schlange, während die Darstellungen von Fledermaus und Spinne auch die Familienvorsteher benutzen dürfen. Ein weiteres königliches Privileg besteht in der Verzierung bestimmter Gegenstände wie Kalebassen, Hocker oder Tabakspfeifen mit Perlen und/oder Kaurischnecken. Die Könige unterscheiden sich ferner in Kleidung und Schmuck von ihren Untergebenen. Als wichtigste Hoheitszeichen gelten Elefantenstoßzähne und die daraus gefertigten Trompeten sowie das Leopardenfell.

Eine religiöse oder magische Bedeutung haben die Menschen- und Tierdarstellungen an den königlichen Objekten und den Gegenständen der ranghöchsten Notablen jedoch nicht; sie werden weder beopfert noch mit magisch wirksamen Mitteln behandelt. Lediglich bei der Inthronisation wird der wichtigste königliche Hocker mit „Medizin“ eingerieben. Die dem König und den Notablen vorbehaltenen Symbole haben keine schützende Funktion, sie kennzeichnen und betonen lediglich den Rang des Königs bzw. seiner Notablen, machen diesen für jedermann erkennbar und dienen somit deren Repräsentanz. Damit wird auch deutlich sichtbar kommuniziert, wem diese Objekte zustehen. In den Palästen finden sich ferner Skulpturen, meist Gedenkfiguren für Könige, Königsmütter und Würdenträger, und sind vor allem bei den Bamileke anzutreffen. Sie sind ein unerlässlicher Bestandteil für die Zeremonien im Zusammenhang mit den königlichen Ahnen wie für wichtige Rituale, die das Wohlergehen der ganzen Gemeinschaft betreffen.



Vor allem das Königtum Bamoum mit seiner Hauptstadt Fumban ist für seine lange Geschichte wie seine weit über das Gebiet ausstrahlende Hofkunst berühmt, deren Objekte durch ihre Opulenz und ihren reichen Perlenschmuck beeindrucken.

Mit der Anfertigung dieser Skulpturen wurden Künstler von den Höfen mit den entsprechenden Aufträgen betraut. Im Bereich der figürlichen Kunst schufen die Bildhauer an diesen Königshöfen außergewöhnliche Werke. Neben Statuen und Masken gehörte vor allem noch die Anfertigung der eine so wichtige Rolle spielenden Thronhocker zu ihren Aufgaben. Ferner stellten sie die mit Figuren geschmückten Palastpfeilern und Architekturreliefs her, große Trommeln, Tabakspfeifen und Speiseschalen. Alle diese Gegenstände waren für die königlichen Rituale unerlässlich.

Doch es sind vor allem Masken, die das Kameruner Grasland, vor allem seine nordwestliche Region, dominieren. Masken gelten als eigene Wesen, die ihre Wirkkräfte aus den magischen Substanzen beziehen, mit denen sie behandelt werden. Es lassen sich zwei Kategorien von Masken unterscheiden: Bedeutende und als gefährlich geltende Masken, die furchterregend und aggressiv auftreten und aus Federn und Textilien gefertigt, sind tragen in der Regel keine kunstvoll gestalteten Tanzaufsätze. Dazu gehören in erster Linie die Masken der Geheimgesellschaften (z.B. die der troh- und der ku n'gang – Gesellschaft) und des Palastes, die als hochwichtige Mittel der Macht im Dienst der Aufrechterhaltung der politischen Herrschaft und der sozialen Organisation wie der Disziplinierung fungieren.

Als harmlos hingegen gelten die kunstvoll gestalteten, sogenannten „schönen“ Masken, die den Maskengesellschaften der Großfamilien gehören und meist im Rahmen großer Totengedenkfeste auftreten. Sie treten zur Unterhaltung der Zuschauer auf und um an die Verstorbenen zu erinnern. Maskengesellschaften können bis zu zwanzig Einzelmasken besitzen, die unterschiedliche Bedeutungen haben.

Alle Maskengruppen müssen eine männliche Führermaske (wie z.B. die kam-Maske) haben, die obligatorisch ist. Sie führt die Maskengruppe bei dem Betreten des Tanzplatzes an. Weitere bekannte Masken stellen verschiedene Typen dar wie eine Frau, einen alten Mann, einen Krieger, einen Notablen, u.a. Zu den bekanntesten Tiermasken gehören Elefant, Büffel Widder und Vogel. Der Elefanten-Maske kommt dabei wiederum eine besondere Rolle zu; sie beschließt den Einzug der Maskengesellschaft auf den Tanzplatz und wird zur Führermaske, wenn sie die Maskengruppe dann beim Verlassen des Tanzplatzes anführt. Bei Beerdigungen ist noch die sogenannte Läufermaske wichtig, die die jeweilige Maskengesellschaft vertritt. Sie wird häufig in der Gestalt eines Affen konzipiert.

Der Stil des Kameruner Graslandes ist, verglichen mit den Objekten aus anderen Regionen, weniger elegant und akkurat, sondern zeigt kraftvolle, vitale Formen. Bei menschlichen Darstellungen ist die stark betonte Backenpartie und die Gestal-



tung der Augen charakteristisch. Die Figuren der Bamileke-Region im südlichen Grasland sind am beeindruckendsten und künstlerisch die interessantesten. Sie sind nicht, wie üblich, unbewegt und symmetrisch konzipiert, sondern bewegt und sehr lebendig, und dadurch ausdrucksstark, angelegt.

Die Bildhauer sind in der Konzeption ihrer Werke zwar an traditionelle Vorschriften gebunden, aber eine gewisse künstlerische Originalität und Individualität wurde immer geschätzt, so dass Variationen, Abweichungen und Innovationen das Formenspektrum bereichern. Ein Beispiel hierfür ist die hier gezeigte Elefanten-Maske: in der Regel ist der Rüssel sehr lang und gerade geformt – bei dieser Maske hat der Künstler, aus welchen Beweggründen auch immer, den Rüssel geschwungen über die Stoßzähne gelegt.

Begabte Schnitzer sind im Kameruner Grasland wichtige und angesehene Persönlichkeiten. Die guten Schnitzer sind überall bekannt, sie arbeiteten nicht nur an einem Ort, sondern sind den Aufträgen folgend auch gewandert, da sich die Höfe immer um bekannte Künstler bemühten. Künstlerisch zeigt der Stil des Graslandes eine erstaunliche große Einheitlichkeit, die sich nicht nur auf die gemeinsame Herkunft und auf Handelsaustausch zurückführen lässt, sondern eher auch in einem ähnlichen religiösen Hintergrund zu suchen ist.

Da sich die Bemühungen, die künstlerischen Objekte der Gesellschaften des Kameruner Graslands ethnisch definierten Stilen zuzuordnen, als nicht besonders zielführend erwiesen haben, trat ab den 1970er Jahren ein Perspektivwechsel ein. Die vielfältigen und engen Verflechtungen aufgrund der bereits seit Langem bestehenden Handelsbeziehungen und der ständige Tausch von Gaben zwischen verbündeten Herrscherfamilien, wie er später nach der Gründung der Königreiche üblich war, das Überreichen von Geschenken ebenso wie die bei Kriegshandlungen erbeuteten Objekte führten zur Verbreitung regionaler Stile. In der Folge kam es zu gegenseitigen stilistischen Beeinflussungen, befördert noch durch das Wettstreiten der Höfe untereinander, was zu häufigen Nachahmungen und Entlehnungen führte. Hinzu kommt die hohe Mobilität der Bildhauer, die Aufträge aus weit entfernten Regionen ausführten. Dies erklärt die komplexen Gegebenheiten des Kameruner Graslandes, in der ethnische Herkunft und Stil nicht deckungsgleich sind. Daher wurde den Auswirkungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt, die die vielfältigen Verbindungen und die durch diese ausgelöste Dynamik für das Kunstschaffen hatten. Von der kleinräumigen ethnischen Zuordnung wird daher zunehmend Abstand genommen. Statt dessen richtet sich der Fokus vermehrt auf eine Unterteilung des Kameruner Graslandes in drei große Stilregionen, die sich in ihrer künstlerischen Artikulation klar voneinander unterscheiden: das vergleichsweise große Königreich Bamum mit seiner prestigeorientierten Hofkunst im Osten, die Nord-West- Provinz, in der vor allem die vielfältigen Maskentraditionen das Kunstschaffen dominieren und für die die königlichen Figuren der Region Kom charakteristisch sind, und die von eher kleinen Königreichen (wie z.B. Bangwa) gegliederte Bamileke-Region im Westen, deren Kunst sich vor allem durch die ausdrucksstarken Skulpturen auszeichnet.







WEIBLICHE FIGUR

Holz, Textil,
Kaurischnecken, Glasperlen

Kamerun, Grasland, Bamoun

Höhe: 129 cm



**FIGUR EINES
FLÖTENSPIELERS**
Holz, Patina

Kamerun, Grasland, Bangwa
Höhe: 105 cm



GEDENKFIGUR EINES KÖNIGS

Holz, Patina

Kamerun, Grasland, Bangwa,
Region Fontem

Höhe: 99 cm



HOCKER

Sitzfläche von einem Leoparden getragen

Holz

Kamerun, Grasland, Bamileke

Höhe: 37 cm



HOCKER

Sitzfläche von einem Tier mit menschlichem Gesicht getragen
Holz

Kamerun, Grasland, Banka
Höhe: 54 cm



WEIBLICHE MASKE

Holz

Kamerun, Grasland, Bekom

Höhe: 38 cm



ELEFANTEN-MASKE

Holz

Kamerun, Grasland

Höhe: 57 cm



MÄNNLICHE FÜHRER MASKE, KAM

Holz, Messingblech-Beschlag, Schnur

Kamerun, Grasland, Bèkom

Höhe: 48 cm



MÄNNLICHE MASKE - EINEN PRINZEN DARSTELLEND

Holz, Messingblech-Beschlag, Textil, Haar, Glasperlen, Kaurischnecken

Kamerun, Grasland, Bamileke

Höhe: 43 cm



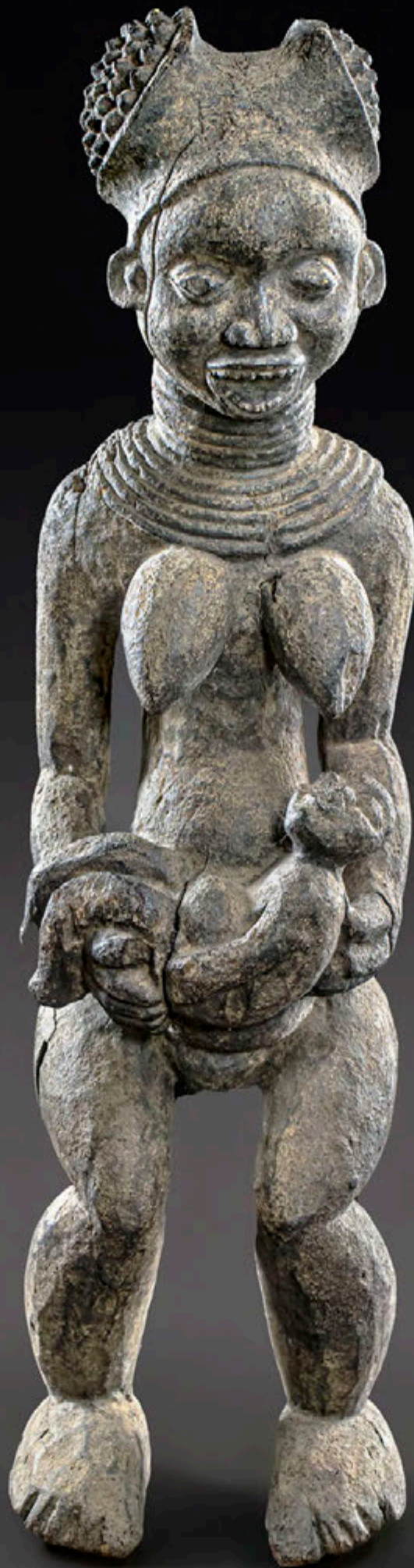
ARMSPANGE FÜR MÄNNER MIT FROSCHDEKOR (*kwosa*)
Elfenbein

Kamerun, Grasland, Bamoun
Durchmesser: 9 cm



RASSEL
MIT FRAUENFIGUR BEKRÖNT
Korbgeflecht, Holz, Schnur

Kamerun, Bangwa
Höhe: ca. 38 cm



**MUTTERSCHAFTS-
EDENK-FIGUR
(LEFEM D'ANYI)**
Holz, Patina

Kamerun, Grasland, Bangwa
Höhe: 127 cm



MASKE VOM TYP BATSCHAM

Holz

Kamerun, Grasland, Bamendjou

Höhe: 95 cm



MASKE VOM TYP MABWO

Holz, Patina, Textilreste

Kamerun, Grasland, Bafum- Gebiet, Wum

Höhe: 35 cm



MU PO-FIGUR

Holz, Patina
rituelle Beigaben

Kamerun, Grasland, Bangwa
Höhe: 36 cm



FRAUEN-FIGUR
BANGWA-QUEEN

Holz, Patina

Kamerun, Grasland, Bangwa

Höhe: 42 cm



MUTTER-KIND-FIGUR

Holz, Patina, Schnur

Kamerun, Grasland, Bamoun

Höhe: 43 cm



GRUPPE VON MU PO-FIGUREN

Holz, Patina, rituelle Beigaben

Kamerun, Grasland, Bangwa

Höhe: 15 cm bis 27 cm



ARMREIF MIT ZWEI KROKODILEN
GLASPERLENKETTE MIT ANTHROPOMORPHEN ANHÄNGERN
ZWEI KLEINE RITUALFIGUREN

Elfenbein

Kamerun

Armreif – Durchmesser: 9 cm, Kette – Länge: 34 cm, Figuren – Höhe: 14,5 cm und 7,5 cm



PRUNK-BETT

Holz, durchbrochener Dekor an den Längsseiten

Kamerun

Länge x Breite x Höhe: 211 cm x 77 cm x 45 cm



MASKE VOM TYP MABUH

Holz, Patina

Kamerun, Grasland, Bèkom

Höhe: 29 cm



**STAB DER *TROH*-GESELLSCHAFT
MIT ZWEI JANUSKÖPFEN**

Holz, Patina

Kamerun, Grasland, Bangwa

Höhe: 133 cm



MASKE DER *TROH*-GESELLSCHAFT

Holz, Patina

Kamerun, Grasland, Bangwa

Höhe: 38 cm



**WEIBLICHE FIGUR
DER TROH-GESELLSCHAFT**
Holz, Patina
Kamerun, Grasland, Bangwa
Höhe: 50 cm



**WEIBLICHE FIGUR
DER TROH-GESELLSCHAFT**
Holz, Patina
Kamerun, Grasland, Bangwa
Höhe: 34 cm



LEKAT-FIGUR
DER KU N'GAN-GESELLSCHAFT
Holz, Patina
Kamerun, Grasland, Bangwa
Höhe: 70 cm



MASKE
DER KU'N'GAN-GESELLSCHAFT
Holz

Kamerun, Grasland, Bamileke, Banka
Höhe: 35 cm



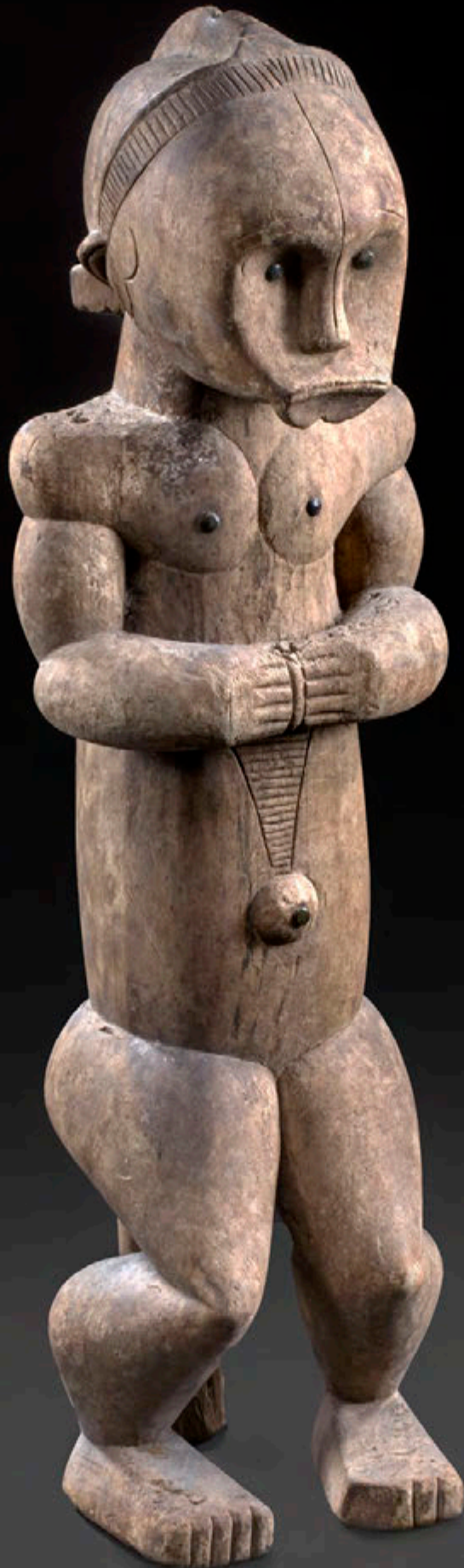
MASKE

DER KU 'N 'GAN-GESELLSCHAFT

Holz, Affenzähne, Stoff, Haar

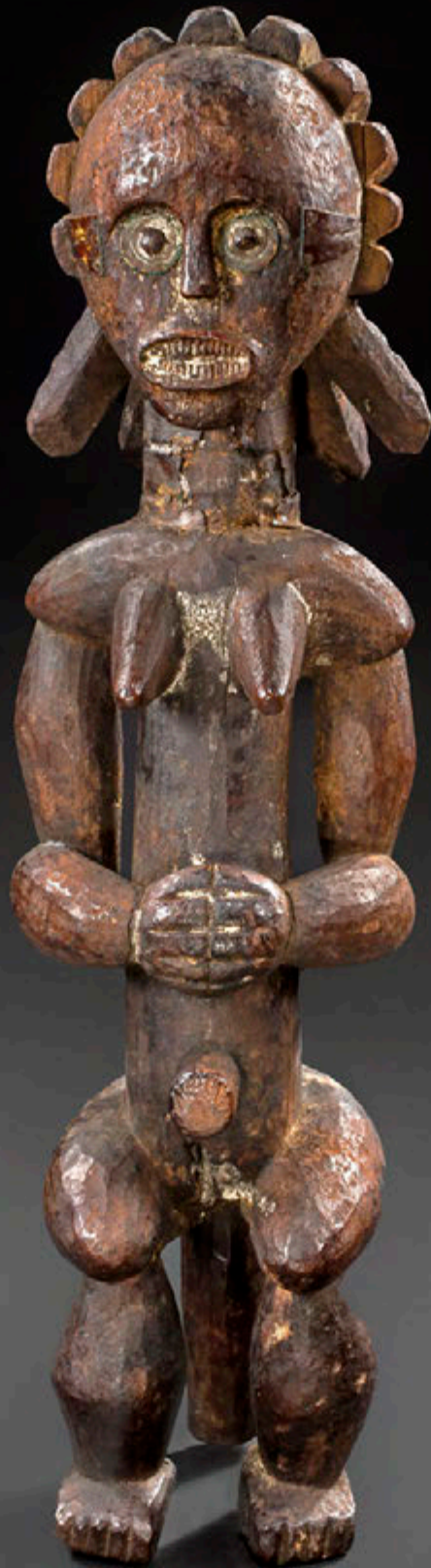
Kamerun, Grasland, Bamileke, Bana

Höhe ohne Behang: 30 cm



**AUFSATZFIGUR
EINES RELIQUIARS**
Holz, Nägel

Süd-Kamerun, Fang Ntumu
Höhe: 61 cm



AHNEN-FIGUR
AUFSATZ FÜR EINEN RELIQUIAR
Holz, Patina
Süd- Kamerun, Fang Ngumba
Höhe: 48 cm



AHNENFIGUR
RELIQUIAR, ZWEITEILIG
Holz, Nägel, Textil, Patina
Süd-Kamerun, Fang Ngumba
Höhe: 52 cm



FIGUR

Holz, Patina, Augen Glas

Süd-Kamerun, Nzimu

Höhe: 41 cm



**BÜFFEL-MASKE
(CHAMBA)**

Holz, Reste von Federn,
Farbpigment-Reste

Nordwest-Kamerun/Nigeria
Höhe: 69 cm



FIGUREN-PAAR

Holz, Patina, Farbpigmente, Schnur

West-Kamerun/Nigeria, Mambila

Höhe: 30 cm



PUPPE

Holz, Glasperlen, Kaurischnecken,
Weißblech, Schnur,
Leder, Messingknöpfe

Nord-Kamerun/Tschad, Tupuri
Höhe: 47 cm

